

Kriminologie RWL

Kriminalogischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration

Wie, wann, wo, wer und warum überhaupt?

Wolfgang Wirth  
Fachtagung „Gut landen statt stranden! Stabile Übergänge zwischen  
Bewährungshilfe und Justizvollzug, Praxisansätze aus Deutschland und Europa,  
vom 28. – 30. April 2009 in Binz auf Rügen

Kriminologie RWL

Kriminalogischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Was bedeutet Übergangsmanagement?

Übergangsmanagement ist ...

eine systematisch geplante, vermittelnd umgesetzte und wiederholt bewertete Verknüpfung vollzugsinterner Behandlungsmaßnahmen mit vollzugsexternen Reintegrationshilfen für (ehemalige) Gefangene, die in enger Kooperation zwischen Justizbehörden, Einrichtungen der Straffälligenhilfe und kompetenten Dritten zu organisieren ist.

... eine organisationsübergreifende Schaffung von Förderketten zur sozialen Wiedereingliederung von Strafgefangenen und Haftentlassenen.

2 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 2008/2009

Kriminologie RWL

Kriminalogischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Was bedeutet Übergangsmanagement?

Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration ist ...

eine systematisch geplante, vermittelnd umgesetzte und wiederholt bewertete Verknüpfung vollzugsinterner **Berufsförderungsmaßnahmen** mit vollzugsexternen Reintegrationshilfen für (ehemalige) Gefangene, die in enger Kooperation zwischen Justizbehörden, Einrichtungen der Straffälligenhilfe und **Arbeitsmarktakteuren** zu organisieren ist.

... organisationsübergreifende Schaffung von **Förderketten zur beruflichen Wiedereingliederung von Strafgefangenen und Haftentlassenen.**

3 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 2008/2009

Kriminologie RWL

Kriminalogischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Warum Übergangsmanagement?

- 1. Behandlungsgrenzen im Vollzug erkennen**
  - **Zeitlich:** Begrenzte Einwirkungsmöglichkeiten
  - **Fachlich:** Begrenzte Kompetenzen
  - **Organisatorisch:** Begrenzte Zuständigkeiten
  - **Ökonomisch:** Begrenzte Ressourcen
  - **Inhaltlich:** Begrenzte Wirksamkeit
- 2. Integrationspotenziale nach Entlassung stärken**
  - **Zeitlich:** Leistungskontinuität in Hochrisikophase sichern
  - **Fachlich:** Vollzugsexterne Kompetenzen nutzen
  - **Organisatorisch:** Fragmentierung der Dienste überwinden
  - **Ökonomisch:** Kostentreibende Doppelarbeit vermeiden
  - **Inhaltlich:** Wirkungsfördernde Synergieeffekte anstreben

4 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 2008/2009

Kriminologischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

### Warum gerade Arbeitsmarktintegration?

1. Weil Bildungsdefizite und Arbeitslosigkeit „die Probleme“ der meisten, insbesondere der jungen Gefangenen sind
2. Weil die berufliche Re-Integration (ehemaliger) Gefangener ein „Schlüssel“ zur gleichzeitigen Lösung anderer Probleme ist
3. Weil folglich im Vollzug ein vergleichsweise breites Angebot an beruflichen Bildungsmaßnahmen vorgehalten wird, das kostenintensiv und mit besonders hohen Erwartungen verknüpft ist
4. Weil die (erhofften) rückfallmindernden Effekte der beruflichen Förderung im Vollzug aber verpuffen, wenn sie nicht in Ausbildung oder Beschäftigung nach der Entlassung münden
5. Weil eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration die Qualifizierungsergebnisse des Vollzuges sichern und zu einer Reduzierung der Rückfallrisiken führen kann
6. Weil sie also nicht nur nötig, sondern auch möglich ist!!!


5 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 30.04.2009

Kriminologischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

### Arbeitsmarktintegration: Wo(mit) und wann?

1. Säule: **Arbeitsmarktnahe berufliche Förderung**
  - Wo: Im Strafvollzug
  - Womit: Mit anschlussfähigen Qualifizierungsmodulen
  - Wann: Beginn frühzeitig – Ende entlassungsnah
2. Säule: **Arbeitsmarktorientierte Entlassungsvorbereitung**
  - Wo: Im Strafvollzug
  - Womit: Mit Berufswegeplanung, Bewerbungsprofilerstellung, Arbeits- und (Folge-)Ausbildungsplatzvermittlung
  - Wann: Fokus 3 Monate vor der Entlassung
3. Säule: **Beschäftigungsbegleitende Nachsorge**
  - Wo: In eigens eingerichteten Nachsorgestellen
  - Womit: Mit ergänzenden Vermittlungs- und Stabilisierungsleistungen für Haftentlassene und Arbeitgeber
  - Wann: Möglichst nahtlos mit grundsätzlich 6-monatiger Dauer

6 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 30.04.2009



Kriminologischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

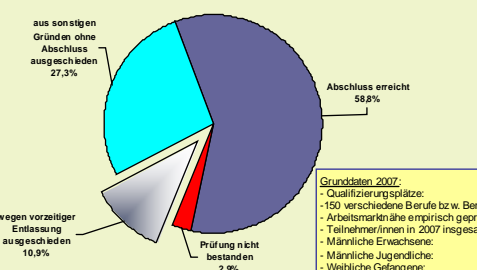
### MABIS.NeT: Wer ist beteiligt?

1. **Träger:** Justizministerium Nordrhein-Westfalen
2. **Konzeption:** Kriminologischer Dienst NRW
3. **Qualifizierung:** 11 JVAen mit Berufbildungsangeboten
4. **MABIS.NeT-Entlassungsvorbereitung:** Im Vollzug arbeitende Mitarbeiter/innen externer Träger
5. **MABIS.NeT-Nachsorge:** Unterschiedliche externe Träger in 6 Städten
6. **Operative Steuerung externer Träger:** Berufsbildungswerk bfw
7. **Programmverwaltung:** Zentralstelle für Arbeitsverwaltung und berufliche Bildung
8. **Kooperationspartner:** Zwei Zeitarbeitsverbände, Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, teilweise örtliche Arbeitsagenturen und ARGEn
9. **Controlling - Evaluation:** Kriminologischer Dienst NRW

7 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 30.04.2009

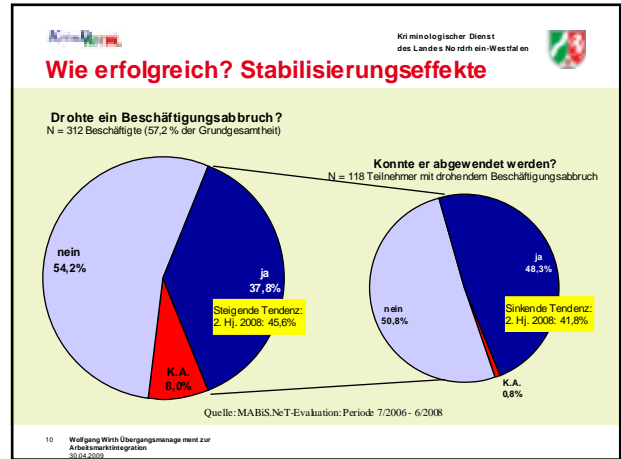
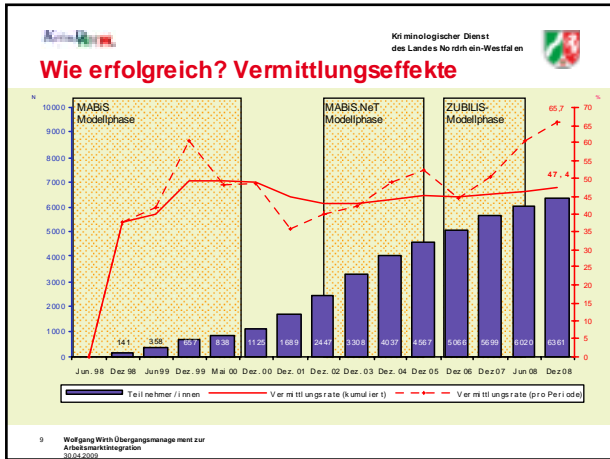
Kriminologischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen

### Wie erfolgreich? Qualifizierungseffekte



Grunddaten 2007:	
- Qualifizierungsplätze:	1.285
- 150 verschiedene Berufe bzw. Berufsfelder	
- Arbeitsmarktnähe empirisch geprüft	
- Teilnehmer/innen in 2007 insgesamt:	3.654
- Männliche Erwachsene:	1.365
- Männliche Jugendliche:	1.884
- Weibliche Gefangene:	425
- Fortsetzung Qualifizierung im Folgejahr:	1.036
- Beendigung im Berichtsjahr:	2.618

8 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 30.04.2009



### Wie erfolgreich? Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei .... % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei .... %	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6			
Finanzielle Probleme	37,9			
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0			
Wohnungsprobleme	29,3			
Suchtprobleme	29,0			

Quelle: MABIS.NET-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftentlassenen (N = 808) betreffen

11 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 2004/2009

### Wie erfolgreich? Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei .... % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei .... %	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6	27,9		
Finanzielle Probleme	37,9	44,8		
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0	40,9		
Wohnungsprobleme	29,3	58,2		
Suchtprobleme	29,0	29,1		

Quelle: MABIS.NET-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftentlassenen (N = 808) betreffen

12 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 2004/2009

Kriminalogischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

### Wie erfolgreich? Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei .... % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei ....%	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6	27,9	18,3	
Finanzielle Probleme	37,9	44,8	27,5	
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0	40,9	32,9	
Wohnungsprobleme	29,3	58,2	36,7	
Suchtprobleme	29,0	29,1	19,9	

Quelle: MABIS.NET-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftentlassenen (N = 808) betreffen

13 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 2008/2009

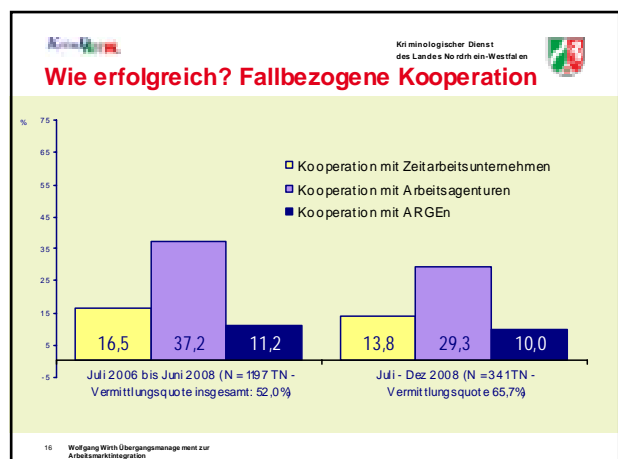
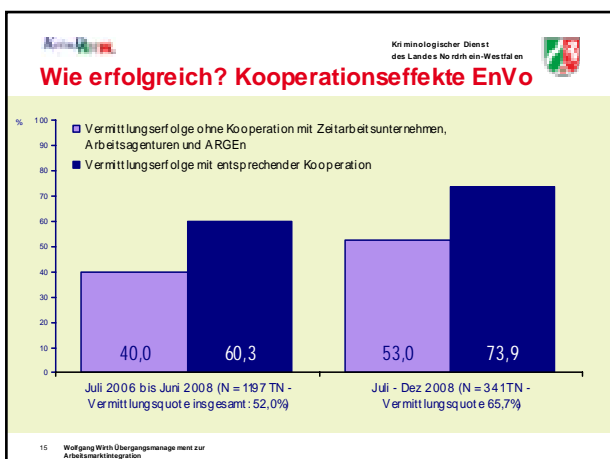
Kriminalogischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

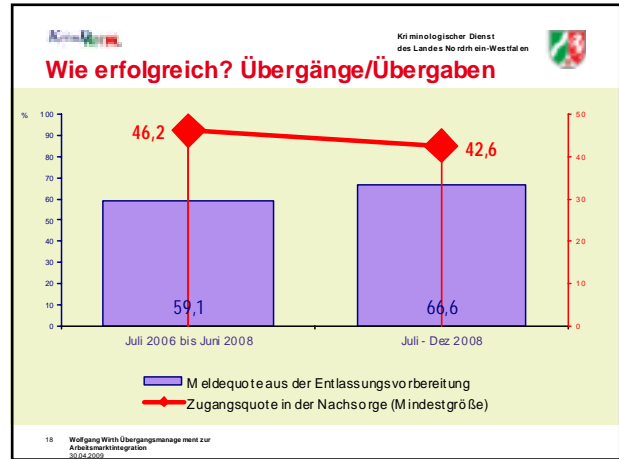
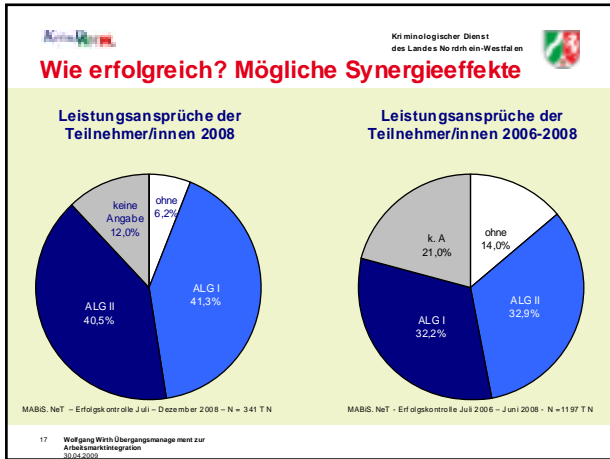
### Wie erfolgreich? Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei .... % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei ....%	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6	27,9	18,3	44,3
Finanzielle Probleme	37,9	44,8	27,5	74,3
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0	40,9	32,9	60,7
Wohnungsprobleme	29,3	58,2	36,7	76,6
Suchtprobleme	29,0	29,1	19,9	45,8

Quelle: MABIS.NET-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftentlassenen (N = 808) betreffen

14 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 2008/2009





### Übergänge: Vernetzung statt Versäulung

**Wer kann was wann wie noch besser machen?**

**Was:**

- Übergabequoten zwischen Vollzug und Nachsorge erhöhen
- Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen und ARGEen verbessern
- Fallsteuerung aus einer Hand erproben

**Wann?**

- Beginn des Übergangsmanagements schon bei erster Vollzugsplanung
- Kontinuierliche Begleitung bis Nachsorge durch Case-Manager

**Wie?**

- Case-Management auf vierfache Vermittlungsaufgabe konzentrieren  
*Placement, Brokerage, Mediation, Networking*
- Fallgruppen mit differenzierter Leistungsintensität bilden  
*AA/ARGE-Kunden mit mehr oder weniger verfestigter krim. Karriere*
- Verbindliche Kooperationsregeln auf allen Ebenen schaffen  
*Koproduktion, Kooperation, Koordination, Kofinanzierung*
- Strukturelle Kooperationshürden systematisch dokumentieren  
*Verwaltungsvorschriften, Anspruchsberechtigungen, SGB-Regelungen*
- Vorschläge zur Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen entwickeln

**Wer? Wir alle – und in NRW möglicherweise mit einem neuen Modellprojekt**

19 Wolfgang Wirth Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration 30.04.2009

### Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Kriminologischer Dienst  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Haroldstr. 4  
40219 Düsseldorf

[wolfgang.wirth@krimd-nrw.de](mailto:wolfgang.wirth@krimd-nrw.de)

